



Information der Belegschaftsliste

Für die Beschäftigten bei Bayer Wuppertal

Feuerwehr beim Bayer im Umbruch

Durch das gestiegene Gefahrenpotential muss Bayer eine eigene Betriebsfeuerwehr stellen. Die Kooperation mit der Stadt, die eine Wache ins Werk verlegt hat und von den nebenberuflichen Feuerwehrkollegen und dem vorbeugenden Brandschutz von Bayer unterstützt wird, soll aber



Christian Pieper

weiter haben. Hierdurch ergeben sich für Bayer und für die städtische Feuer-

wehr erhebliche Kostenvorteile. Vieles bei der Feuerwehr im Werk ist im Wandel. Die Wache wird umgebaut, neue hauptberufliche Kollegen wurden eingestellt, neue Fahrzeuge sind bestellt, das Gefahrenpotential im Werk ist gestiegen und damit auch die Anforderungen an die Feuerwehr. Ein neuer Urlaubs- und Schichtplan soll eingeführt und Vereinbarungen müssen angepasst werden. Es erfolgt eine Ausbildung der nebenberuflichen Feuerwehrkollegen zum Truppführer. Die Anzahl der Nebenberuflichen, die im Alarmfall ausrücken müssen, soll von 2 auf 4 erhöht werden.

Die Ausbildung der Nebenberuflichen muss verändert und attraktiver werden.

Die Wahrscheinlichkeit im Alarmfall nicht nur als dritter Mann, zur Unterstützung mit Ortskenntnissen eingesetzt zu werden ist gestiegen, ebenfalls die körperlichen Anforderungen an die Fitness.

Fortsetzung
auf
Seite 2



Michael Fußy

AHV 57+ Warum dauert es so lange?

Viele, die im November und Dezember zeitnah Interesse angemeldet hatten, fragen sich, wie lange es noch dauert, bis sie Klarheit zu ihrem Frühuhestandswunsch haben.

Noch einmal kurz zur Erinnerung das Vorgehen: Interesse an einem AHV 57+ wird per Mail bekundet, eine Eingangsmail wird versendet, ein Gespräch mit dem Vorgesetzten über den Austrittstermin wird geführt und eine Ausrechnung wird in Auftrag gegeben. Es würde noch ein Beratungsgespräch erfolgen, danach eine 4-wöchige Frist zur Unterschrift und damit das Zustandekommen des Vertrags.

Der Flaschenhals, der sich hier ergeben hat, ist die Ausrechnung und Beratung. Dies ist nicht den Kolleginnen und Kollegen

anzulasten, die in der Abteilung Retirement Consult arbeiten und ihr Bestes geben. Es ist wohl eher im Vorhinein seitens des Managements nicht rechtzeitig für Abhilfe bzw. Stärkung und Aufbau in der Abteilung gesorgt worden. Sehr schade, denn in den Townhalls wurde seitens HR gesagt, dass man diesmal Klarheit für alle im Sommer haben wolle, damit alle Planungssicherheit haben. Das wäre wünschenswert gewesen.

Seit Juli soll es nun besser laufen, da die zuständige Abteilung aufgestockt wurde und im Herbst soll noch einmal weiteres Personal zur Verfügung gestellt werden. Die Kolleginnen

und Kollegen dort benötigen dafür Schulungen und Einführung in das Thema, damit die Beratung entsprechend kompetent durchgeführt werden kann. Wir erwarten, dass dann alles zügiger voran geht.



Bild: Vecteezy.com

Bis dahin heißt es für die Kolleginnen und Kollegen mit AHV-Wunsch leider Abwarten und Tee trinken. Wenn es um so eine wichtige Entscheidung geht, sicherlich nicht

wünschenswert. Aber eins wurde seitens HR auch versichert: Es geht kein Wunsch verloren. Immerhin.

Zu den Beratungsgesprächen kann jederzeit eine Person des Vertrauens mitgenommen werden.

Fortsetzung von Seite 1: Feuerwehr beim Bayer im Umbruch

Das Modell mit den zwei Ausbildungswochen im Jahr kann nicht mehr aufrechterhalten werden.

Es sollten weitere Anreize gefunden werden, damit nebenberufliche Kollegen Spaß an der Arbeit haben, aber auch

ihre körperliche Fitness behalten. Hier nennen wir nur drei von bestimmt vielen Möglichkeiten diese Anreize zu schaffen:

1. Anpassung der monatlichen Pauschale.
2. Nutzung des Fitnessraumes während der Arbeitszeit.

3. Kürzere aber häufiger stattfindende Schulungsblöcke.

In dem Zuge müssen aber auch die bereits jetzt unterbesetzten Schichten in den Betrieben aufgestockt werden.

Bayer 2.0 LIFE



Kommentar von Petra Ammelung

TNN: Wie immer bekommen wir die Botschaften des Jahres vor Weihnachten präsentiert. In der 2021er Runde wurde verkündet, dass 50% der technischen Angestellten bei Red-pre-Med / Therapeutic Area (TA) abgebaut werden. Es wurde versprochen, dass uns allen ein Angebot für einen Flexi AHV, entweder 56- oder 57+ gemacht wird. Das Interesse an diesen Angeboten sollten wir möglichst innerhalb von 4 Wochen, noch vor Weihnachten bekunden, ohne dass wir die Chance hatten an Infoveranstaltungen teilzunehmen. Im neuen Jahr wurde dann die Frist doch verlängert

und es gab auch Infoveranstaltungen für alle Interessierten.

Darauf folgten 6 Monate der Ungewissheit, ohne dass etwas Wesentliches feststand.

Per stiller Post sickerten Infos trotzdem durch:

- dass 56- Interessenten wahrscheinlich nicht zum Zuge kommen,
- dass jetzt entschieden wurde, 57+ Kettenlösungen aus nicht betroffenen Bereichen vorzuziehen.

Es wurde bekannt, dass 4-Augengespräche mit Einzelnen stattfinden. Da es zu der Zeit keine näheren Infos über weitere Zeitabläufe gab, brodelte die Gerüchteküche und die Stimmung erreichte immer neuere Tiefststände.

Nach Gesprächen von HR und Betriebsrat gab es dann eine Versammlung mit Infos für alle und ab Mai fanden Einzelgespräche statt, mit dem Inhalt, dass für den ganzen Tarifbereich die alten Stellen wegfallen und dass sich jeder auf die neuen Stellen bewerben kann

und muss.

Ab Mitte Juni nimmt das Ganze Fahrt auf. Die Stellenausschreibungen wurden auf einem SharePoint eingestellt, mit einer Bewerbungsfrist von 14 Tagen. Gleichzeitig gab es auch noch eine Infoveranstaltung zum Bewerbungsverfahren.

Jetzt auf die Plätze, fertig, los!

Ein Schelm der dabei Böses denkt, sind ja jede Menge Feiertage in der Zeit, also vielleicht viele im Urlaub. In diesem besonderen Fall wurde die Frist auf 17 Tage verlängert. Bis Ende Juli wurden die Bewerbungsgespräche durchgeführt und es soll jeder bis Ende August wissen, ob er noch eine Stelle bei preMed / TA hat oder nicht.

Im Anschluss soll es erst Angebote auf Kettenlösungen geben.

Und diejenigen, die Interesse an einer 56- Lösung hatten? Diese KollegInnen fühlen sich behandelt, als ob sie schon abgeschrieben wurden.

Vi.S.d.P.: Ralf Hochwald; Postfach 144144; 42310 Wuppertal;

Michael Fußy	Betriebsrat	Geb. 54	Tel. 0173 3607398
Michael Groß	Betriebsrat	Geb. 54	Tel. 4813
Detlef Helmes	PH-RD-RED-PCD-DMPK-PKBA	Geb. 468	Tel. 8310
Anna Lämmerzahl	(PH-CD-POE)	derzeit in Elternzeit	
Christian Pieper	PH-RD-CPD-CAD-PO	Geb. 64	Tel. 3086
Claudia Pohlmann	PH-RD-DDS-SYM-SMB (CWL)	Geb. 460	Tel. 8373
Thomas Preuss	PS-API-SC-Betr. Techn. Raum	Geb. 90	Tel. 3278
Sonja Sattler	PH-RD-CPD-CAD-PRD-DNM	Geb. 64	Tel. 7468
Cornelia Streich	Betriebsrat	Geb. 54	Tel. 8402
Sabine Völker-Straub	Betriebsrat	Geb. 54	Tel. 2596
Daniel Werner	PH-RD-RED-PCD-DMPK-PKBA	Geb. 468	Tel. 5781



Die Belegschaftsliste im Internet: <https://www.belegschaftsliste.org>

Das Laster mit dem Laster - Raucherräume

Innerhalb von Gebäuden sorgen Raucherräume immer mal wieder für Ärger. Der Rauchgeruch lässt sich leider oft nicht in den dafür vorgesehenen Raucherraum bannen, sondern zieht in Flure oder Nachbarräume und sorgt dort für Unmut und Beschwerden. Gesetzlich ist der Arbeitgeber dann verpflichtet, sich darum zu kümmern und Abhilfe zu schaffen. Wie auch immer das aussieht.

In Wuppertal haben wir seit Jahren eine Betriebsvereinbarung, die das Rauchen in Gebäuden nicht mehr gestattet. Daher sind in den Laborgebäuden die Raucherpausenräume schon lange in Nichtraucherpausenräume gewandelt und mehr oder weniger schön renoviert worden. Ausnahmen von dieser Regel waren bisher

die Raucherräume in den Betrieben. Die damalige Produktionsleitung wollte den absoluten Zugriff auf ihre Mannschaften in den Betrieben sichern und konnte sich auch mit einem kurzzeitigen Verlassen des Gebäudes zum Rauchen in einem Raucherpils nicht anfreunden. Dazu hat sich die Meinung inzwischen geändert. Die Erreichbarkeit ist inzwischen z.B. über Telefone anders regelbar.

Generell ist es sicherlich eine gute Idee, das Rauchen nach draußen zu verlagern, damit das oben genannte Ärgernis der Belästigung durch Rauchgeruch im Gebäude verschwindet. Aber: Dazu muss die Infrastruktur draußen stimmen. Es muss genügend und ausreichend große Raucherpils geben, damit

entsprechend die Wege nicht zu lang und der Pils nicht zu voll ist. Denn außerhalb der Pils ist im Werk an der Wupper wegen der möglichen entzündlichen Gefahrstoffe das Rauchen ebenfalls nicht erlaubt und aus genannten Gründen nicht ratsam.

Und eines ist und bleibt bei diesem Vorhaben wichtig: es geht hier nicht um Stigmatisierung und Verbannung von Rauchern. Ganz klar, ein kollegialer Umgang von RaucherInnen und NichtraucherInnen und ein verantwortungsvolles und respektvolles Miteinander ist hier zwingend notwendig. Dazu gehört auch, dass sich RaucherInnen keine „dummen Sprüche“ von am Raucherpils vorbei gehenden oder fahrenden KollegInnen und Vorgesetzten anhören müssen.

Lebensmittelverschwendung – Was kann ich dagegen tun

Aus aktuellem Anlass legen wir das Thema noch einmal auf. Nicht nur aber auch wegen des Ukraine-Kriegs, der uns zeigt, wie eng auf dieser Welt alles zusammenhängt! Jede/r bemerkt es im eigenen Geldbeutel, weil Vieles auf einmal teurer ist.

Da liegt es eigentlich auf der Hand, sein eigenes Verhalten vielleicht einmal beim Thema Lebensmittel und Einkauf zu hinterfragen.

Was ist gemeint? Jeder von uns geht einkaufen und besorgt sich Lebensmittel. Wenn man auf die Statistiken verschiedener Organisationen oder des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft schaut, kann man nachlesen, dass bei uns in Deutschland jährlich zwischen 11 und 18 Mio. Tonnen Lebensmittel im Müll landen. Und dies nicht etwa, weil sie verdorben und für den Verzehr nicht mehr geeignet

wären. Nein, ungefähr 10 Mio. Tonnen davon wären noch essbar. Es geht z.B. um Produkte in Supermärkten, die nicht verkauft wurden und optisch am nächsten Tag vielleicht nur noch B-Ware wären (aber noch essbar), bei der Produktion, weil sie durch Vorgaberraster fallen, wegen Fehlkalkulationen entsorgt werden müssen. Das entspricht ungefähr einem Wert von 230€, bei den gestiegenen Preisen, die wir zurzeit haben, sicherlich zukünftig mehr. Eine

unglaubliche Verschwendung. Dies belastet die Umwelt, die Ressourcen, und nicht zuletzt unseren Geldbeutel. Wieso ist unsere Wertschätzung für das Produkt Lebensmittel so

gering? Wenn wir uns selbst ein wenig mehr Gedanken beim Einkaufen machen und unsere Vorräte besser kontrollieren, ließe sich das sicherlich größtenteils vermeiden. Und gleichzeitig tun wir etwas für die Umwelt, schonen Ressourcen **und sparen Geld**. Ja, es ist sicherlich nur ein Puzzleteilchen eines 100.000 Teile Puzzles, aber dieses haben wir selbst in der Hand.

Ist mal eine Überlegung wert.

Lieber so:



statt so:



Essbare Lebensmittel gehören nicht in den Müll!

Bild: Vecteezy.com

Projekt ALFA

In der Betriebsratssitzung am 04. August 2022 wurde uns der aktuelle Stand zum Projekt ALFA vorgestellt. Die Planungen für das neue Produktionsgebäude laufen, doch eine finale Entscheidung für den Bau im Werk an der Wupper wird es nicht vor Oktober 2022 (Q4) geben. Das Planungsteam hat noch 3 Entscheidungsgremien zu durchlaufen.

Bislang ist nur entschieden, wenn ALFA kommt, kommt es nach Wuppertal unter Vorgabe eines festen Budgets.

Ein deutliches und positives Signal für unseren Standort.

Die Planung sieht als ersten Spatenstich dann das Jahr 2024 vor, eine Inbetriebnahme und Qualifizierung käme im Jahr 2027 und die erste Produktion könnte dann im Jahr 2028 starten.

Parkplatz Löwer

Da es immer wieder zu Nachfragen kommt und der Parkplatz den Anschein erweckt, nicht voll belegt zu sein: hier werden Parkplätze bereitgehalten, damit kurzzeitig eine Parkerlaubnis (z.B. aus gesundheitlichen Gründen) für einen gewissen Zeitraum zur Verfügung gestellt werden kann. Daher mag der Anschein entstehen, dass hier Parkfläche übrig ist. Dem ist aber nicht so.

Allgemeine Parkplatzsituation in Elberfeld

Wenn da nur nicht immer wieder das Thema „Platzmangel“ wäre! Bauliche Maßnahmen reduzieren verständlicher Weise die Kapazität an Parkplätzen. Doch woher nehmen?

Was ist zum Beispiel aus den Plänen für ein zweites Parkhaus geworden? Dieses wäre eine langfristige Lösung für unsere Parkplatzprobleme **und daher fordern wir weiterhin die Umsetzung.**

Was macht WUXI?

Ende Juni konnte man in den Wuppertaler Medien lesen, dass WUXI seine Mitarbeiterzahl aufstocken will. Auch von weiteren Investitionen und Inbetriebnahme im kommenden Jahr war dort die Rede. In Aprath wird in Geb. 403 Laborfläche an WUXI vermietet. Wir fragen uns: wer wechselt wohl noch von Bayer zu WUXI? UND: wie sieht es mit Parkplätzen aus, wenn die Mitarbeiterzahl bei WUXI wächst? Geht dann ein Verdrängungswettbewerb um das Werk herum los?

Werksärzte

Zurzeit ist die werksärztliche Abteilung nur mit 2 ÄrztInnen besetzt. **Wir fordern die Abteilung HSE auf, hier zusammen mit Currenta Abhilfe zu schaffen, damit eine Versorgung des Standorts sichergestellt ist und gleichzeitig unsere beiden anwesenden ÄrztInnen nicht überlastet werden.**

Arbeitsunfälle

Grund zur Sorge bereitet in diesem Jahr der Stand der Unfälle am Standort. Ein Schwerpunkt lässt sich allerdings nicht ausmachen. Dass das Konzept „Sicher im Team“ wieder mehr Fahrt aufnimmt, ist ebenfalls ein wichtiges Instrument. Während Corona war es stellenweise nicht möglich. Auch unsichere Zustände sollten Sie sofort melden. (Beinaheunfälle kann man online melden: Link zum Programm--><http://go/intellex>

- Ein hilfreiches Video finden Sie auf der Seite des Arbeitsschutzes unter INTELEX: <http://go/am-elb>) Hier sind wir alle gefragt und jede/r sollte achtsam sein.

Ausbildung

Auf der letzten Betriebsversammlung war das ein Hauptthema. Die Ausbildung wird ab 2024 zurück zu Bayer geholt. Irgendwie kommt uns das Thema bekannt vor, haben wir dies in der Vergangenheit doch immer wieder gefordert. Damit es ein rundes Gesamtkonzept am Standort wird, muss sich aber noch einiges tun. Ein Selbstläufer wird das Finden von potentiellen Azubis zukünftig nicht mehr sein. Gute Konzepte, gute Inhalte und das Aufzeigen der Möglichkeiten sowie ein ansprechendes, modernes „Drumherum“ sind zukünftig ein Muss, um auf dem umkämpften Markt gute Ausbildungswillige zu bekommen. Ran an den Speck und den Igel in der Tasche lassen, sonst wird das schwierig.

Vielen Dank an alle, die mit Ihrer Spende das Erscheinen dieser Zeitung ermöglichen.

Unsere Konto-Nr.:

IBAN: DE 33 50010700 0003582736,

BIC: DEGUDEFFXXX, Degussa Bank

Christian Pieper / Belegschaftsliste